

Bachelor und Laufbahnbefähigung für den gehobenen Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Bibliotheken – das Eine schließt das Andere nicht aus!

Gudrun Behm-Steidel

Die Thematik um Bachelor, Master, Bologna und die Einführung neuer Studienstrukturen ist längst nicht mehr nur Diskussionsgegenstand im Bereich von Bildung und Hochschule. Überall in den Medien erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Thema. Ebenso greifen die Fachzeitschriften die Thematik auf und informieren darüber, wie sich die Ausbildungssituation für das jeweilige Berufsfeld wandelt.

Und da gibt es wahrlich viel zu berichten und zu informieren: veränderte Abschlüsse (Bachelor und Master), variierende Bezeichnungen für Studiengänge, neue Programme (z.B. Weiterbildungsmaster), veränderte – sprich verkürzte Studienzeiten, neue Strukturen durch Modularisierung usw.

Das Wissen um diese Veränderungen ist wichtig für die Berufspraxis, die sich fragt, in welchem Rahmen sie sich an der Ausbildung beteiligen will, wen mit welcher Qualifikation sie eigentlich für die neu zu besetzende Stelle benötigt – einen Fachangestellten, einen Bachelor oder einen Master. Und insbesondere in wissenschaftlichen Bibliotheken wird ersichtlich, dass die neuen Ausbildungsabschlüsse des Bibliotheks- und Informationsbereiches – vor allem die stärkere Durchlässigkeit zwischen den Qualifikationsebenen – nicht unbedingt kompatibel sind mit den bestehenden historisch gewachsenen Stellen-„Pyramiden“.

So stehen Bibliotheken bei Stellenbesetzung und Auswahlverfahren immer häufiger vor Fragen, ob z.B. der von der FH Hannover verliehene Abschluss als Dipl.-Informationswirt/in dem Dipl.-Bibliothekar an Wiss. Bibliotheken entspricht, wie es die Ausschreibung fordert. Dabei ist nicht die Einschätzung der fachlichen Kompetenz das größere Problem, sondern vielmehr die dienst-/tarifrechtliche Einordnung.

An dieser Situation zeigen sich die unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten: der rasche Umbau der Hochschulausbildung einerseits und die eher starren Strukturen des öffentlichen Dienstes andererseits. Unter dem Druck des Bologna-Prozesses, der eine Umstellung auf neue Studienstrukturen bis 2010 vorgibt, waren bzw. sind die Hochschulen aufgefordert, zeitnah ihre Curricula zu überarbeiten bzw. neu zu entwickeln und den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Die meisten Fachbereiche/Fakultäten/Hochschulen hätten sich dabei gern etwas mehr Zeit gelassen, insbesondere bei der Einführung von Masterprogrammen. Aber selbstkritisch muss auch festgestellt werden, dass der Ver-

änderungsdruck von außen zu einer deutlichen Verkürzung der Übergangsphase geführt hat.

Die neuen Studienprogramme werden inzwischen nicht mehr wie bisher vom zuständigen Ministerium „zugelassen“, sondern bei einer Akkreditierungsagentur eingereicht. Auch die Akkreditierung war für die Hochschulen Neuland und ein neuer Prozess – sehr arbeits- und kostenaufwendig, aber im Sinne der Qualitätssicherung sinnvoll.

Natürlich fragen sowohl Bologna als auch die Akkreditierungsagentur nach Sinn und Zweck des Studiengangs sowie nach dem Bedarf des Arbeitsmarktes und den Anforderungsprofilen. Aber die Kompatibilität zur tarif- und dienstrechtlichen Stellensituation in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken war selten Gegenstand der Diskussion.

Einerseits ist das sinnvoll – auf Reformen im öffentlichen Dienst und dem Beamtenwesen zu warten und auf derzeitige Strukturen Rücksicht zu nehmen, hieße mittelfristig auf Veränderungen zu verzichten. Andererseits fühlen sich die Ausbildungseinrichtungen verantwortlich ihren Absolventen gegenüber, und es gilt transparent darzulegen, für welche Positionen das jeweilige Studienprogramm qualifiziert bzw. wo welche Barrieren zu erwarten sind.

Die Entwicklung am Beispiel der Fachhochschule Hannover

An der FH Hannover konnten sich Studierende nur bis einschließlich Wintersemester 2000/2001 im Studiengang Bibliothekswesen (Abschluss: Diplom-Bibliothekar (FH)) immatrikulieren. Seit dem Wintersemester 2001/2002 wird der Studiengang Informationsmanagement angeboten (bei Studienbeginn bis einschließlich Wintersemester 2004/2005 mit Abschlussziel Diplom mit einer Studiendauer von 8 Semestern, bei Beginn ab Wintersemester 2005/2006 mit Abschlussziel Bachelor of Arts mit 7 Semestern).

Neu hinzugekommen ist das Angebot eines berufsbegleitenden Weiterbildungs-Master für Informations- und Wissensmanagement.¹ Alle Programme wurden vor dem Start erfolgreich akkreditiert.

Bei der Umstellung fanden sowohl die neuen Studienstrukturen und die fortgesetzte Integration der Berufsfelder Bibliothek/Dokumentation/Informationsmanagement Berücksichtigung, als auch die Anforderungen der heutigen Berufspraxis. Im Studiengang Informationsmanagement (IM) werden zukünftige Informationsfachleute ausgebildet, die Einblick gewinnen sollen in die gesamte Breite des Informationsmanagements von entsprechenden Institutionen wie

1 Das Programm startete erstmals im Wintersemester 2006/07. Der zweite Jahrgang beginnt im WS 2008. Informationen zum Programm unter der URL: <http://www.fakultaet3.fh-hannover.de/de/studium/master/MIWM/>

Bibliotheken bis zu Funktionen des Informationsmanagements in Organisationen aller Art. Als Ergänzung zu Integration und Breite besteht für Studierende die Möglichkeit (nicht die Pflicht!) eine Spezialisierung in einem von drei Studienschwerpunkten anzustreben.²

Um Kompatibilität zur gegenwärtigen Stellensituation in wissenschaftlichen Bibliotheken zu schaffen, war es den Lehrenden im Studiengang Informationsmanagement wichtig, dass die Absolventen des Studienschwerpunkts Wissenschaftliche Bibliothek mit ihrem Abschluss gleichzeitig die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Bibliotheksdienst an Wissenschaftlichen Bibliotheken erhalten.

Studierende, die den Schwerpunkt Wissenschaftliche Bibliotheken (WB) erfolgreich absolvieren, spezialisieren sich für eine spätere Tätigkeit in diesem Berufsfeld. Die nachfolgende Tabelle nennt alle für den Schwerpunkt zu absolvierenden Module mit der entsprechenden Arbeitslast (credit point).

Schwerpunkt	Wissenschaftliche Bibliotheken	Credit point ³
Wahlpflichtfächer	Wissenschaftliche Bibliotheken I	6
	DV-Systeme in Bibliotheksverbänden	3
	Formale Erschließung I	11
	Wissenschaftliche Bibliotheken II	3
	Digitale Bibliothek	4
	Formale Erschließung II	8
	Recht des öffentlichen Dienstes	8
Praxis	6 Monate in einer großen wissenschaftlichen Bibliothek	30
Bachelorarbeit	Thematik aus dem Bibliotheksbereich	12
Summe		85

Tabelle: Studienschwerpunkt „Wissenschaftliche Bibliotheken

Die Tabelle verdeutlicht, dass die Spezialisierung im Schwerpunkt WB mit 85 cp einen erheblichen Anteil des Studiums (7 Semester = 210 cp) ausmacht.

- Das Angebot an Studienschwerpunkten umfasst im Bachelor-Studiengang derzeit Wissenschaftliche Bibliotheken, Interne Informationseinrichtungen und AV- und Interaktive Medien. Inhaltlich gehören zu einem Studienschwerpunkt ein Kanon von Wahlpflichtfächer, ein Praktikum in einer korrespondierenden Einrichtung und die thematisch passende Abschlussarbeit
- Credit points (cp) sind die „neue Maßeinheit“ für die Arbeitslast der Studierenden. Dabei steht ein cp für ca. 30 Arbeitsstunden und umfasst sowohl die Zeit der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung, Prüfungen etc. Pro Semester werden bis zu 30 cp vergeben.

Die inhaltliche Ausgestaltung des WB-Schwerpunktes stellt sicher, dass die Studierenden die erforderlichen berufspraktischen und theoretischen Kenntnisse erwerben, die bisher Voraussetzung für den Erwerb der Laufbahnbefähigung für den gehobenen Dienst an Wissenschaftlichen Bibliotheken waren. Nach Prüfung eines entsprechenden Antrags wurde dieser Sachverhalt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur bestätigt.⁴

Mit dem Studienabschluss erhalten alle Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Informationsmanagement einen Abschluss als Diplom-Informationswirt (FH) oder ab 2008 Bachelor of Arts in dem „normalen“ Zeugnis/Diplom-Urkunde bzw. dem Diploma Supplement attestiert. Diese Dokumente enthalten jedoch keine Angaben zum etwaigen Studienschwerpunkt.

Ein zusätzlich absolvierter Studienschwerpunkt wird über ein separates Schwerpunkt-Zertifikat bestätigt, das nur in Verbindung mit dem Zeugnis gültig ist.

So erwerben die Bachelor- bzw. Diplom-Absolventinnen und -Absolventen des Studienschwerpunktes Wissenschaftliche Bibliotheken neben dem Bachelor-Abschluss bzw. dem Titel als Diplom-Informationswirt (FH) die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Bibliotheken.

Aus Sicht der Ausbildung wird den Absolventinnen und Absolventen damit die Chance eröffnet, Beamtinnen oder Beamte zu werden und damit bessere Karriere-möglichkeiten zu haben.

4 Im Detail: Die niedersächsische Regelung zur Laufbahn des gehobenen Bibliotheksdienstes an Wissenschaftlichen Bibliotheken findet sich in der Niedersächsischen Laufbahnverordnung (NLVO).

In der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Mai 2001 (Nds. GVBl. S. 315 – VORIS 20411 01 03 00 000 –)

Zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. Dezember 2006 (Nds. GVBl. S. 629):

§ 28 NLVO: Hochschulprüfung als Laufbahnprüfung – Für Laufbahnen nach § 25 Abs. 4 NBG gilt Anlage 1. § 25 IV NBG: (4) 1

Nach näherer Bestimmung der Laufbahnvorschriften besitzt die Befähigung für eine Laufbahn des gehobenen Dienstes auch, wer außerhalb des Vorbereitungsdienstes eine den Anforderungen des Absatzes 2 entsprechende Ausbildung in einem Studiengang einer Hochschule durch eine Prüfung abgeschlossen hat, die der Laufbahnprüfung gleichwertig ist.

Anlage 1 (zu § 28 NLVO): Einstellungsvoraussetzungen für Laufbahnen des gehobenen Dienstes nach § 28 NLVO

Laufbahn des gehobenen Bibliotheksdienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken
Einstellungsvoraussetzungen: mit Prüfung an einer Fachhochschule abgeschlossenes Studium a) im Studiengang Bibliothekswesen oder b) im Studiengang Informationsmanagement mit dem Studienschwerpunkt Wissenschaftliche Bibliotheken.

Somit konnten sowohl die neuen Bachelor-Abschlüsse eingeführt als auch die Kompatibilität zur Stellen- und Beschäftigungssituation in wissenschaftlichen Bibliotheken realisiert werden.

Informationen zu den Studiengängen, Curricula und Modul-Inhalten finden Sie über die Homepage der Fakultät III – Medien, Information und Design (<http://www.fakultaet3.fh-hannover.de/>)